

OPEN-AIR-KONZERT STAATSOPER FÜR ALLE

STAATSKAPELLE
BERLIN
1570

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

ZUBIN
MEHTA
DIRIGENT

Richard Wagner OUVERTÛRE zu »RIENZI«
Anton Bruckner SINFONIE NR. 7 E-DUR

Sonntag 9. Juli 2023 19.30
BEBELPLATZ

Staats
oper
für
alle

BMW LÄDT EIN



OPEN-AIR-KONZERT

STAATSKAPELLE BERLIN

DIRIGENT Zubin Mehta

Richard Wagner (1813–1883) OUVERTÜRE zu »RIENZI«

Anton Bruckner (1824–1896) SINFONIE NR. 7 E-DUR

I. Allegro moderato

II. Adagio. Sehr feierlich und sehr langsam

III. Scherzo. Sehr schnell – Trio. Etwas langsamer

IV. Finale. Bewegt, doch nicht schnell

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Filmaufnahmen gemacht.

Das gesamte Konzert wird außerdem live auf www.staatsoper-berlin.de
und www.staatskapelle-berlin.de gestreamt.

SEHR GEEHRTES PUBLIKUM,

der Bebelplatz im Herzen Berlin ist ein besonderer Ort für Konzerte. Eingerahmt von den Gebäuden der Humboldt-Universität, der Hedwigskathedrale, des Hotel de Rome, der ehemaligen Königlichen Bibliothek und natürlich der Staatsoper Unter den Linden verfügt er über ein einzigartiges Ambiente, zumal an einem Sommerabend. Die Staatskapelle Berlin, das traditionsreichste Orchester unserer Stadt, das seit mehr als 450 Jahren im Kulturleben fest verankert ist, wird neben der »Rienzi«-Ouvertüre von Richard Wagner ein herausragendes sinfonisches Werk der musikalischen Romantik zur Aufführung bringen, Anton Bruckners 7. Sinfonie, dirigiert von Zubin Mehta, der als Ehrendirigent der Staatskapelle Berlin unserem Haus und seinem Orchester seit vielen Jahren eng verbunden ist. Weiträumig im Klang und feierlich im Ausdruck ist Bruckners Musik – und gerade deshalb bestens imstande, die Hörer:innen zu erreichen und zu bewegen, von wo auch immer sie hierher auf den Bebelplatz gekommen sind.

Wir wünschen Ihnen ein schönes, eindrucksvolles und inspirierendes Konzert und danken BMW sehr herzlich dafür, dieses Musikerlebnis für uns alle zu ermöglichen!

MATTHIAS SCHULZ, Intendant Staatsoper Unter den Linden

LADIES AND GENTLEMEN,

at the heart of Berlin, Bebelplatz is a special place for concerts. Flanked by the buildings of Humboldt University, the Hedwig Cathedral, the Hotel de Rome, the former Royal Prussian Library and, of course, the Staatsoper Unter den Linden, it has a unique atmosphere, especially on a summer evening. The Staatskapelle Berlin, the city's most traditional orchestra and a fixture in its cultural scene for more than 450 years, will perform – besides Richard Wagner's Overture to "Rienzi" – an outstanding symphonic work of music from the Romantic period, Anton Bruckner's 7th Symphony. The performance will be conducted by Zubin Mehta, who, as honorary conductor of the Staatskapelle, has been closely associated with our opera house and its orchestra for many years. Bruckner's music is spacious in sound and solemn in expression – and that is precisely why it can reach and move the listeners on Bebelplatz from wherever they have come

We wish you an enjoyable and inspiring concert!

MATTHIAS SCHULZ, Intendant Staatsoper Unter den Linden

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

Hier entlang zum SUMMERSALE ANGEBOT:

AKTIONSCODE Sommer-Oper23



DON CARLO
Giuseppe Verdi

SALOME
Richard Strauss

MEDEA
Luigi Cherubini

SOMMERKONZERT
Staatskapelle Berlin & Sol Gabetta

LIEBE BERLINERINNEN UND BERLINER, LIEBE GÄSTE BERLINS,

live, open air und ohne Eintritt: Das ist »Staatsoper für alle«. Längst hat sich dieses Ereignis als ein Höhepunkt des Berliner Musiksommers etabliert.

So wird es auch heute wieder sein. Und erneut hat die Staatsoper Unter den Linden ein Programm der Extraklasse auf die Beine gestellt. Erst wird Verdis Oper »Don Carlo« live auf den Bebelplatz übertragen. Und am Tag darauf dirigiert Zubin Mehta, der Ehren-dirigent der Staatskapelle, Bruckners Sinfonie Nr. 7 auf dem Bebelplatz. Das verspricht einen erlesenen Musikgenuss auf höchstem künstlerischen Niveau.

Lassen Sie sich also verzaubern, wenn es auf dem Bebelplatz wieder heißt: »Staatsoper für alle«. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen zwei unvergessliche Abende bei hoffentlich sommerlichem Wetter.

Mein Dank gilt allen Künstlerinnen und Künstlern, den vielen Helferinnen und Helfern vor Ort sowie dem Sponsor BMW, der dieses besondere Musikereignis seit der Premiere im Jahr 2007 großzügig fördert und unterstützt.

KAI WEGNER, Regierender Bürgermeister von Berlin

DEAR CITIZENS OF BERLIN, DEAR VISITORS TO BERLIN!

Live, open air and free of charge: that is what "Staatsoper für alle" is all about. This event is a long-standing highlight in Berlin's summer of music.

Today is no exception. Once again, Staatsoper Unter den Linden has put together a programme that is second to none – starting with a live broadcast of Verdi's opera "Don Carlo" on Bebelplatz. The day after, Zubin Mehta, honorary conductor at the Staatskapelle, will be conducting Bruckner's Symphony No. 7 on Bebelplatz. As such, it is already safe to say that performances of exquisite music at the very highest level of artistry await you. So succumb to the magic of another two days of "Staatsoper für alle" on Bebelplatz and let me wish you all unforgettable evenings, to what is hopefully summery weather.

My thanks go out to all the artists, the many people involved and to the sponsor BMW, who has generously sponsored and supported this special music event since it premiered in 2007.

KAI WEGNER, Governing Mayor of Berlin

THE 17



Partner der
Staatsoper Unter den Linden

Freude am Fahren. 100% elektrisch.

Mehr entdecken



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

wir freuen uns, auch im 17. Jahr die Erfolgsgeschichte von »Staatsoper für alle« für die Berliner und alle Besucher der Stadt fortzuschreiben. Seit 2007 ist das Format das Fundament unserer Partnerschaft mit der Staatsoper Unter den Linden und begeistert weit mehr als eine halbe Million Gäste.

»Staatsoper für alle« ist Teil einer Open-Air-Reihe, die die BMW Group auch in München, London und Melbourne ausrichtet und so dem Publikum ermöglicht, kostenfrei herausragende Klassik-Veranstaltungen in entspannter Atmosphäre zu genießen. Der Bebelplatz als Ort der Begegnung, des Austauschs und des Miteinanders – die Hemmschwelle vor der Hochkultur gibt es nicht mehr. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen stimmungsvollen und inspirierenden Abend.
Herzliche Grüße,

STEFAN TEUCHERT, Leiter BMW Group Markt Deutschland

DEAR LADIES AND GENTLEMEN,

We are thrilled to carry on the success story of “Staatsoper für alle” for Berliners and all city visitors in its 17th season. The format, which has delighted well over half a million visitors, has been the cornerstone of our cooperation with the Staatsoper Unter der Linden since 2007.

“Staatsoper für alle” is part of an open-air series, which the BMW Group also hosts in Munich, London and Melbourne, enabling the public to enjoy outstanding classical music events in a relaxed atmosphere free of charge.

The Bebelplatz is a meeting place where exchange and community can be found. Here, people no longer feel daunted by highbrow culture. In this spirit, I wish us all an inspiring evening in a good atmosphere.

Yours sincerely,

STEFAN TEUCHERT, Head of BMW Group Germany

ZUBIN MEHTA

Zubin Mehta absolvierte seine Dirigentenausbildung an der Wiener Musikakademie bei Hans Swarowsky und dirigierte bereits 1961 die Wiener und Berliner Philharmoniker sowie das Israel Philharmonic Orchestra. Er war Musikdirektor in Montreal, Los Angeles, Florenz und ab 1978 beim New York Philharmonic Orchestra für dreizehn Jahre, die längste Ära in der Geschichte des Orchesters. Sein Debüt als Operndirigent gab Zubin Mehta 1963 in Montreal. Seitdem stand er u. a. am Pult der Metropolitan Opera New York, der Wiener Staatsoper, des Royal Opera House Covent Garden London, des Teatro alla Scala di Milano, des Maggio Musicale Fiorentino, der Salzburger Festspiele und der Bayerischen Staatsoper München, die er von 1998 bis 2006 als Generalmusikdirektor leitete. 50 Jahre nach seinem Debüt mit dem Israel Philharmonic Orchestra verabschiedete er sich 2019 als Music Director von diesem Ensemble, das ihn zum »Conductor Emeritus« ernannte.

An der Staatsoper Unter den Linden steht Zubin Mehta regelmäßig am Pult, zuletzt bei der Neuproduktion von Strauss' »Der Rosenkavalier«. 2014 ernannte ihn die Staatskapelle Berlin zu ihrem Ehrendirigenten. Als einer der angesehensten Dirigenten seiner Zeit trägt Zubin Mehta den Nikisch-Ring, der ihm von Karl Böhm vererbt wurde. Die weltweite Förderung junger Talente liegt Zubin Mehta sehr am Herzen. In seiner Heimatstadt Bombay hat er die Mehli Mehta Music Foundation gegründet und unterstützt dort und in Israel fortwährend die Bemühungen, Kinder an die klassische Musik heranzuführen.

ANTON BRUCKNERS 7. SINFONIE

Ein Außenseiter war er, bisweilen sogar ein Verkannter, ein Komponist, der lange auf seine Anerkennung warten musste. Obgleich er beizeiten den Ruf eines begnadeten Orgelspielers, versierten Musiktheoretikers und souveränen Kirchenmusikkomponisten gewann, blieb ihm doch bis in den Herbst seiner Karriere das verwehrt, was er als seine eigentliche Berufung empfand: als ein Sinfoniker neuer Prägung wahrgenommen und wertgeschätzt zu werden.

Erst mit seiner 7. Sinfonie, komponiert zwischen 1881 und 1883, gelang ihm der Durchbruch. Ende 1884 brachte der aufstrebende Dirigent Arthur Nikisch das groß dimensionierte, mehr als einstündige Werk mit dem Leipziger Gewandhausorchester zur Uraufführung, mit triumphalem Erfolg. Auch in München, nur wenige Monate später, wurde die Sinfonie unter der Leitung des Bayreuther »Parsifal«-Dirigenten Hermann Levi enthusiastisch gefeiert. Nach Aufführungen in Karlsruhe, Köln und Graz wurde das Werk in Bruckners Wahlheimat Wien im März 1886 präsentiert, mit erstaunlich gutem Zuspruch von Publikum und Presse. Die Königlich Preußische Hofkapelle – die spätere Staatskapelle Berlin – spielte die 7. Sinfonie erstmals Anfang 1894, dirigiert von Karl Muck, der nicht von ungefähr den Ruf eines eminenten Wagner-Dirigenten besaß.

Mit Wagner – der mit seiner großen Oper »Rienzi«, 1842 in Dresden uraufgeführt, erstmals überregional auf sich aufmerksam gemacht hatte – und dessen Musik hat Bruckners Werk insofern zu tun, als dass es bewusst als Gedächtniswerk zu Ehren des im Februar 1883 unerwartet verstorbenen hochverehrten »Meisters« angelegt war – der langsame zweite Satz gibt der tiefempfundenen Trauer über den Tod Wagners Ausdruck. Auch dadurch, dass Bruckner hier eine Reihe von »Wagner-Tuben« verwendet, die mit ihrem dunklen, weichen, verschmelzungsfähigen Klang an das Timbre des Wagnerschen Orchesters gemahnen, wird diese Absicht offenbar.

Bruckners Tonsprache der 7. Sinfonie wirkt zwar über weite Strecken innovativ, gleichsam avanciert, in seiner Architektur folgt das Werk dennoch klassischen Formprinzipien. Zudem überzeugt es durch seine spürbare innere Geschlossenheit sowie eine besondere Konturschärfe der musikalischen Gestalten und Charaktere. Häufig werden die Instrumentengruppen kompakt und blockartig eingesetzt – und ebenso auffällig lässt Bruckner den Orchesterklang flächig an- und anschwellen, was dem Werk eine besondere Ausdrucksintensität und Größe verleiht.

Nach einem kurzen Einschwingvorgang setzt das raumgreifende Hauptthema ein. Basierend auf sehr einfachen musikalischen Elementen – Dreiklangsfiguren und Tonfortschreitungen – gewinnt es in dem vorgeschriebenen mäßig schnellen Tempo eine geradezu majestätische Wirkung. »Sehr feierlich und sehr langsam« hebt der zweite Satz an, ein von großer Sonorität und Wärme erfülltes Adagio. Einer trauermusikartigen Passage, gespielt von den tiefen Streichern sowie einem fünfstimmigen Tubenchor, folgt ein Hymnus der Streicher. Ein gesangliches Seitenthema sorgt für den nötigen Kontrast, wenn auch über weite Strecken der Choral bestimmend bleibt. Dieses Thema ist es auch, das eine gewaltige Steigerung erfährt. Und nach dem Abklingen intonieren die Tuben und Hörner eine Musik, die wohl zum Eindringlichsten zählt, was Bruckner komponiert hat: eine bewegende Klage auf den Tod Wagners. Nach diesen beiden ausgreifenden Sätzen folgt an dritter Stelle ein konzentriertes Intermezzo: Rhythmisch-impulsiv und vorwärtsdrängend zeigt sich das Scherzo, ein spürbar beruhigtes, tänzerisches Trio einrahmend. Ungewöhnlich knapp umrissen – zumindest für Bruckners Verhältnisse – ist auch das Finale. Zwei Themen beginnen ein Wechselspiel, ein melodisch aufstrebendes und ein choralhaft sich entfaltendes. Die Tuben lassen noch einmal die Atmosphäre des Adagios aufscheinen, bevor nach mehreren Aufschwüngen die Sinfonie mit voller Kraft ausklingt, erhaben und feierlich.

STAATSKAPELLE BERLIN

Mit einer Tradition von mehr als 450 Jahren zählt die Staatskapelle Berlin zu den ältesten Orchestern der Welt. Als Hofkapelle von Kurfürst Joachim II. von Brandenburg 1570 ins Leben gerufen, fand das Ensemble mit dem durch Friedrich II. von Preußen initiierten Bau der Königlichen Hofoper Unter den Linden 1742 seine künstlerische Heimat; seither ist das Orchester dem Opernhaus im Herzen Berlins fest verbunden.

Bedeutende Musikerpersönlichkeiten leiteten den Opernbetrieb sowie die seit 1842 regulär stattfindenden Konzertreihen des Orchesters: Dirigenten wie Gaspare Spontini, Felix Mendelssohn Bartholdy, Giacomo Meyerbeer, Felix von Weingartner, Richard Strauss, Erich Kleiber, Wilhelm Furtwängler, Herbert von Karajan, Franz Konwitschny und Otmar Suitner prägten im Laufe der Geschichte die Spiel- und Klangkultur der Staatskapelle Berlin.

Von Ende 1991 bis zum Januar 2023 stand Daniel Barenboim (geboren 1942 in Buenos Aires) als Generalmusikdirektor an der Spitze der Staatskapelle Berlin. Zahlreiche Gastspiele in Europa, Israel, Japan und China sowie in Nord- und Südamerika haben die herausragende Stellung der Staatskapelle Berlin wiederholt unter Beweis gestellt. Die Darbietung sämtlicher Sinfonien und Klavierkonzerte von Beethoven in Wien, Paris, London, New York und Tokio sowie die Zyklen der Sinfonien von Schumann und Brahms, die Präsentation aller großen Bühnenwerken Richard Wagners anlässlich der Staatsopern-FESTTAGE 2002 und die dreimalige Aufführung von Wagners »Ring des Nibelungen« in Japan gehörten hierbei zu den herausragenden Ereignissen. Im Rahmen der FESTTAGE 2007 folgte unter der Leitung von Daniel Barenboim und Pierre Boulez ein zehnteiliger Mahler-Zyklus in der Berliner Philharmonie, der auch im Musikverein Wien sowie in der New Yorker Carnegie Hall zur Aufführung gelangte. Zu den Höhepunkten der vergangenen Jahre zählten ein neunteiliger

Bruckner-Zyklus, ebenfalls in Wien im Juni 2012, sowie konzertante Aufführungen von Wagners »Ring« bei den Londoner Proms im Sommer 2013. Der gefeierte Bruckner-Zyklus wurde 2016/17 auch in der Suntory Hall Tokio, in der Carnegie Hall New York sowie in der Philharmonie de Paris präsentiert.

Zahlreiche CD- und DVD-Aufnahmen, Oper wie Sinfonik gleichermaßen, dokumentieren die hohe künstlerische Qualität der Staatskapelle Berlin. Zuletzt erschienen Einspielungen aller neun Bruckner-Sinfonien und der jeweils vier Brahms- und Schumann-Sinfonien unter der Leitung von Daniel Barenboim, darüber hinaus Aufnahmen der Klavierkonzerte von Chopin, Liszt und Brahms sowie sinfonischer Werke und Instrumentalkonzerte von Strauss, Sibelius, Tschaikowsky, Dvořák, Elgar und Debussy. Außerdem wurden Aufzeichnungen szenischer Produktionen von Wagners »Tannhäuser«, »Parsifal« und »Tristan und Isolde«, Verdis »Il trovatore« und »Falstaff«, Bergs »Lulu«, Rimsky-Korsakows »Die Zarenbraut«, Schumanns »Szenen aus Goethes Faust« (alle unter Daniel Barenboim) sowie Strauss' »Der Rosenkavalier« (unter Zubin Mehta) veröffentlicht. Anlässlich des 450-jährigen Bestehens der Staatskapelle Berlin erschien 2020 eine CD-Edition mit historischen und aktuellen Aufnahmen, zudem wurde dieses außergewöhnliche Jubiläum durch eine Buchpublikation und eine Ausstellung begleitet.

In der Spielzeit 2022/23 gastierte die Staatskapelle Berlin mit Sinfoniekonzerten in Japan und Südkorea sowie in Dänemark, Wien und Paris. Die Tournee nach Asien stand unter der musikalischen Leitung von Christian Thielemann, der im Oktober und November 2022 zwei Zyklen der Neuproduktion von Wagners »Der Ring des Nibelungen« in der Staatsoper Unter den Linden erfolgreich dirigiert hat.

WWW.STAATSKAPELLE-BERLIN.DE

WWW.STAATSOPER-BERLIN.DE

HERAUSGEBERIN Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Matthias Schulz

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz